

Familienkreuzweg 2021



Start: Turmeingang

Jede Familie nimmt sich ein Glas mit Kerze, eine Tüte und einen Begleitzettel.

Falls grade kein Gottesdienst stattfindet, nutzt die Gelegenheit euch einmal in der Kirche etwas umzuschauen.

1. Station: Sitzgruppe hinter der Kirche

An dieser Station braucht ihr: Kerzenglas und Kerze, bunte Schnüre, Pappschild, Streichhölzer, Bild vom Abendmahl.

Schön, dass ihr gemeinsam unseren Familienkreuzweg gehen möchtet. Am Karfreitag erinnern wir uns an den Tod Jesu.

- Ihr könnt die Kerze mit den bunten Fäden und einem Namensschild gestalten. Diese Kerze nehmt ihr mit auf den Weg.
- Als Zeichen für Jesus, mit dem wir heute gemeinsam unterwegs sind, entzündet die Kerze und stellt sie in die Mitte. Beginnt mit einem Kreuzzeichen. Ihr könnt gemeinsam das Vaterunser beten.
- Gespräch: Wie sah die Kirche eben aus? Was ist aufgefallen? Was ist heute, am Karfreitag, anders als Palmsonntag oder Gründonnerstag?
- Lest gemeinsam den 1. Textabschnitt.
- Betrachtet gemeinsam das Bild vom Abendmahl. Was nehmt ihr wahr? Was fällt euch auf? Findet ihr etwas ungewöhnlich oder komisch? Habt ihr auch gestern Abend gemeinsam gegessen? Was war anders – oder ganz ähnlich?
- Nehmt die brennende Kerze mit auf euren Weg.

1. Textabschnitt

„Nachdem Jesus feierlich in Jerusalem eingezogen war, hat er mit seinen Jüngern gefeiert. Es war nämlich die Zeit des Pessachfestes. Das ist für die Juden einmal im Jahr ein ganz besonderes Fest. Es wird immer mit einem gemeinsamen Essen begangen. Daran erinnern wir uns am Gründonnerstag: - Das war gestern. – Jesus hat für seine Freunde Brot und Wein gesegnet. Sie haben gemeinsam gegessen. An diesem Abend hat sich Jesus von seinen Jüngern verabschiedet. Er hat ihnen gesagt, dass er bald sterben werde und zu Gott ginge, aber er würde wiederkommen. Denn immer, wenn sie sich in seinem Namen wie zu diesem Mahl zusammensetzen und an ihn denken, wird er bei ihnen sein. Immer, wenn sie so wie an diesem Abend gemeinsam Brot und Wein teilen, wird er bei ihnen sein.“

Geht am Heimatmuseum vorbei in Richtung der Brücke über den Kinderbach.

2. Station: Brücke über den Kinderbach

Schaut euch um. Ihr seht den Wald, einen Bach und eine große, offene Wiese. Jesus zieht sich auf seinem Weg mit seinen Freunden in einen Garten zurück.

- Lest gemeinsam den 2. Textabschnitt

2. Textabschnitt

„Im Garten Getsemane will Jesus in dieser Nacht mit zwei Freunden beten. Er will alleine sein. Er hat Angst. Die Freunde schlafen aber immer wieder ein. Schließlich kommen Soldaten und nehmen Jesus gefangen. Sie fesseln ihn. Er wird zum Verhör gebracht.“

Der Weg führt euch weiter in Richtung Waldschule. Bleibt auf dem Schulhof bei der dritten Station stehen.

3. Station: Waldschule

An dieser Station braucht ihr: Fäden aus der Tüte.

- Lest gemeinsam den 3. Textabschnitt.

3. Textabschnitt

„Der Hohe Rat hält ihn für schuldig und übergibt ihm dem römischen Richter Pontius Pilatus. Er ist der wichtigste Römer in Palästina. Die Römer haben damals das Sagen in der Heimat Jesu. Jesus wird ausgelacht, verspottet und gegeißelt. Die Bewacher legen ihm einen roten Mantel um. Sie legen ihm eine Krone aus Dornen auf den Kopf, um ihn damit zu krönen. Jesus wird zum Tod verurteilt, zum Tod am Kreuz. Er muss den Querbalken des Kreuzes alleine zur Hinrichtungsstätte tragen. Das Holz ist hart und schwer. Mit dieser Last beladen beginnt er seinen Kreuzweg durch Jerusalem hin zur Hinrichtungsstätte.“

Jesus wird verurteilt. Er muss selbst sein Kreuz tragen. Sammelt Stöcke und fertigt mithilfe der Schnur ein Kreuz an. Ihr könnt es auf dem Weg mit euch nehmen.

- Gespräch: Für welche Urteile steht das Kreuz in deinem Leben? Habt ihr in der Familie schon einmal erlebt, dass jemand alleine dastehen muss? Dass eine/r von anderen verurteilt wird? Das eine/r das Gefühl hat, die Last ganz alleine zu tragen?

Der Weg führt euch weiter in Richtung der Sportplätze. Die vierte Station findet ihr an der „Hütte“.

4. Station: „Hütte“

An dieser Station findet ihr einen bereitliegenden größeren Stein.

- Lest gemeinsam den 4. Textabschnitt. Ihr könnt nachvollziehen, wie Jesus unter dem Kreuz stürzt, indem ihr den Stein dreimal zu Boden fallen lasst.

4. Textabschnitt

„Das Kreuz ist schwer, die Hitze quält Jesus. Er hat nicht geschlafen. Die Schläge haben ihn geschwächt und so fällt er mehrmals unter der schweren Last hin.“

Geht nach links zwischen Sportplatz und Wald den Weg entlang an der Turnhalle der Kinderbachschule vorbei. Eine Treppe führt euch links in den Wald. An dieser Treppe ist die 5. Station.

5. Station: Treppe in den Wald

An dieser Station braucht ihr: Das Taschentuch.

Jesus muss sein Kreuz auf sich nehmen. Er ist einsam. Er ist geschwächt und stürzt. Aber dann merkt er, dass er nicht alleine ist.

- Lest gemeinsam den 5. Textabschnitt

5. Textabschnitt

„Er spürt die helfenden Hände eines Menschen. Es ist Simon von Cyrene, der gerade auf dem Weg zu seinem Feld ist. Simon hilft Jesus, die schwere Last des Kreuzes zu tragen. Als Jesus der Schweiß und das Blut über das Gesicht läuft, kann er kaum noch die Augen öffnen. Da spürt er zum zweiten Mal auf seinem Weg, was helfende Hände für ihn tun. Eine Frau tritt mutig durch die Reihen der Soldaten. Sie nimmt ein Tuch und wischt Jesus damit den blutigen Schweiß aus dem Gesicht. Diese Frau heißt Veronika.“

- Überlegt gemeinsam: Wofür steht das Taschentuch? Trauer – Freude – Rührung – Verletzungen – Hilfe – Unterstützung... Was ändert sich, wenn man da nicht alleine „durchmuss“? Habt ihr schon einmal erlebt, dass andere euch zur Hilfe kamen als ihr dachtet, ihr stündet alleine da?

Geht weiter durch den Wald bis ihr zum Pfarrhaus kommt. Die 6. Station ist am großen Holzschuppen auf dem Hof.

6. Station: Talentschuppen

An dieser Station findet ihr Straßenkreide und Nägel.

Lest gemeinsam den 6. Textabschnitt. Nehmt einen der Nägel dabei in die Hand. Das Leid, das Jesus erlebt ist schrecklich und grausam. Seine Mutter bleibt mit Ihrer Liebe treu an seiner Seite in allem Leid.

- Wenn ihr möchtet, könnt ihr als Zeichen für die Liebe, die bleibt, mit Straßenkreide eine Rose auf das Pflaster malen.

„Bald wird Jesus den Berg der Kreuzigungsstätte erreichen. Dieser Berg heißt Golgatha, das bedeutet übersetzt „Schädelhöhe“. Doch zuvor begegnet Jesus seiner Mutter Maria. Sie lässt ihren Sohn in dieser Stunde nicht alleine, aber sie muss hilflos mit ansehen, was Jesus erleidet. Ihre Liebe erscheint machtlos angesichts der Soldaten. Doch in dieser kurzen Begegnung spüren beide ihre tiefe Verbundenheit und Trost. Nun hat Jesus den Ort seiner Hinrichtung erreicht. Die Soldaten nageln ihn an den Kreuzesbalken. Schmerzen quälen Jesus.“

Lasst die Nägel und die Kreide bitte an der Station. Ihr könnt den Abschnitt bis zur nächsten Station schweigend gehen.

Der Weg führt am Pfarrhaus vorbei, über die Brücke zum Friedhof. Die 7. Station ist am großen Kreuz auf dem Friedhof.

7. Station: Kreuz auf dem Friedhof

Lest gemeinsam den 7. Textabschnitt.

„Dann wird das Kreuz aufgerichtet. Der Römer Pontius Pilatus befiehlt, dass am Kreuz ein Schild angebracht wird, auf dem steht, wieso Jesus hingerichtet wird. Auf dem Schild steht „Jesus aus Nazareth König der Juden“ Abgekürzt wird dieser lateinische Text mit INRI. Als Jesus spürt, dass der Tod nahe ist, vertraut er sich ganz und gar Gott an. Er legt sein Leben in Gottes Hand. Dann stirbt er.“

Es ist vorbei, Jesus ist tot. Pustet die Kerze aus.

Gebet

Guter Gott, heute erinnern wir uns an den Tod Jesu. Wir wissen, dass seine Freunde und seine Mutter sehr traurig waren. Auch wir kennen vieles, was uns traurig macht. Du kennst unsere Traurigkeiten. An Ostern hast du deinen Sohn Jesus aus dem Grab auferweckt. Seine Mutter und seine Freunde brauchten nicht mehr traurig zu sein. Auch unsere Traurigkeiten wirst du in Freude verwandeln. Dafür danken wir dir. Amen.

- Stellt euer Teelichtglas am Kreuz ab. Ihr könnt Ostersonntag wiederkommen, die Kerze wieder entzünden und als Zeichen der Auferstehung mit nach Hause nehmen.

Zum Abschluss darf jede Familie eine Tulpe mit nach Hause nehmen. So wie die Tulpe erblüht können auch wir Christen darauf hoffen und Gott vertrauen, dass er aus dem Tod neues Leben erweckt.

